

Naturschutz im Landkreis Aichach-Friedberg

Informationen und Berichte der  LBV -Kreisgruppe Aichach-Friedberg

Jahresheft 1995



Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Verband für Arten- und Biotopschutz

Inhalt:

| | |
|--|----|
| Der Vorstand stellt sich vor..... | 1 |
| Termine..... | 3 |
| Vögel füttern - aber richtig | 4 |
| Fledermäuse - heimliche Bewohner unserer Landschaft..... | 6 |
| Die Nachtigall - Vogel des Jahres 1995 | 9 |
| LBV-Flächen im Landkreis..... | 11 |
| Haus- und Straßensammlung..... | 12 |

Ihre Ansprechpartner in Sachen Natur im Landkreis Aichach-Friedberg:

- | | |
|---------------------|--|
| 1. Vorstand: | Evi Sturm, Biberkopfstr. 4, 86163 Augsburg-Hochzoll Tel.: 0821/663318 |
| 2. Vorstand: | Gustav Herzog, Brunnenstr. 9, 86573 Griesbach-Zahling Tel.: 08205/6572 |
| Schriftführerin: | Ute Endl, Hochstr. 9, 86453 Dasing, Tel.: 08205/1762 |
| Kassierer: | Rainer Höchsmann, Anton-Platner-Str. 3, 86316 Friedberg Tel.: 0821/605392 |
| Delegierter: | Reinhold Krogull, Angerstr. 3, 86510 Ried, Tel.: 08233/2748 |
| stellvertr. Deleg.: | Gerhard Mayer, Am Harfenacker 10, 86316 Friedberg, Tel.: 0821/603864 |

Bezirksgeschäftsstelle Schwaben

Leiter: Dipl.-Biologe Maximilian Jakobus * Vogelmannstr. 6 * 87700 Memmingen
Tel.: 08331/73826 * Fax: 08331/74327

Impressum:

Herausgeber:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. *

LBV-Kreisgruppe Aichach-Friedberg

Verantwortlich:

Dipl.-Biologe Wolfgang Schmid,

Bezirksgeschäftsstelle Schwaben * Vogelmannstr. 6 * 87700 Memmingen

Tel.: 08331/73826 ** Fax: 08331/74327

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit dem 16. März diesen Jahres hat unsere Kreisgruppe einen gewählten Vorstand.

Wir möchten uns nun denjenigen, die bei der konstituierenden Kreisgruppenversammlung nicht dabei waren kurz vorstellen:

Unsere erste Vorsitzende ist Frau Evi Sturm aus Augsburg-Hochzoll.

Ich hatte schon immer großes Interesse an der Natur. Da ich in meinem ersten Beruf nur am Schreibtisch saß (als Steuergehilfin) und zudem meine Sehkraft rapide nachließ, entschloß ich mich, den Beruf zu wechseln. Deshalb entschloß ich mich für ein Studium FH Forstwirtschaft. Zur Zeit arbeite als freier Mitarbeiter in einem Forstbüro.

Ich möchte mich aktiv für meine Umwelt einsetzen und mir auch noch weiteres Wissen im Naturschutz aneignen.

Den zweiten Vorsitz übernahm Herr Gustav Herzog aus Obergriesbach-Zahling.

Ich bin Jahrgang '48, verheiratet und habe 3 Kinder. Ich arbeite als freier Landschaftsarchitekt und bin Mitglied im Pfarrgemeinderat in Zahling. Seit 1992 engagiere ich mich aktiv beim LBV und bin auch Mitglied beim BN. Ich möchte gerne die Naturkenntnis und die Kenntnis der ökologischen Zusammenhänge in der Allgemeinheit fördern. Im Jahre 1993 habe ich mich mit einigen anderen Aktiven in Dasing zu einer Naturschutzgruppe zusammengeschlossen. Diese kann aber in einer starken Gemeinschaft wie dem LBV besser ihre Ziele verwirklichen.

Zwei weitere Vorstandsmitglieder - Frau Ute Endl und Herr Rainer Höchsmann waren ebenfalls in dieser Naturschutzgruppe aktiv.

Ich heiße Ute Endl, komme aus Dasing und bin als Grundschullehrerin in Hollenbach tätig. In meiner Freizeit lese ich gerne und setze mich nach Möglichkeit mit Gleichgesinnten für die Natur ein. In den Vorstand bin ich als Schriftführerin gewählt.

Mein Name ist Rainer Höchsmann und wohne in Friedberg. Ich stehe kurz vor dem Abschluß als Dipl.-Ing. der Elektrotechnik. Nebenher verkaufe ich Hard- und Softwarelösungen im CAD-Bereich. In meiner Freizeit setze ich mich für den Naturschutz ein. Als Hobby betreibe ich Segelfliegen. Ich bin der Kassierer unserer Kreisgruppe.

Last but not least zwei Vorstandsmitglieder, die schon seit 3 bzw. 4 Jahren aktiv an der Arbeit der Kreisgruppe Augsburg teilnehmen. Beide werden sich aber

weitestgehend aus dieser Arbeit zurückziehen, um sich voll für die neu gegründete Kreisgruppe einsetzen zu können.

Ich heiße Reinhold Krogull, bin technischer Angestellter i.R., wohnhaft in Ried. Seit 1992 bin ich Mitglied beim LBV, beschäftige mich sehr intensiv mit dem Naturschutz und hoffe auch auf aktive Mithilfe weiterer Kreisgruppenmitglieder. Als Delegierter unserer Kreisgruppe möchte ich mich auch im Gesamtverband einbringen.

Mein Name ist Gerhard Mayer, Jahrgang 1939, Dipl.-Verwaltungswirt (FH) mit Wohnsitz in Friedberg. Seit 1993 arbeite ich aktiv im LBV mit; als stellvertretender Delegierter in den Vorstand gewählt.

Wir wären sehr erfreut, wenn Sie sich zu unseren regelmäßigen Mitgliedsabenden, die jeweils donnerstags stattfinden werden, sowie zu unseren anderen Terminen möglichst zahlreich einfinden würden. Schauen Sie doch einfach mal vorbei und lernen Sie Leute kennen, mit denen Sie sinnvolle Aktivitäten in Ihrer Freizeit unternehmen können.

Hoffentlich bis bald

Ihre Vorstandschaft im Landkreis Aichach-Friedberg

Ihre Ansprechpartner in Sachen Natur im Landkreis Aichach-Friedberg:

- | | |
|---------------------|--|
| 1. Vorstand: | Evi Sturm, Biberkopfstr. 4, 86163 Augsburg-Hochzoll Tel.: 0821/663318 |
| 2. Vorstand: | Gustav Herzog, Brunnenstr. 9, 86573 Griesbach-Zahling Tel.: 08205/6572 |
| Schriftführerin: | Ute Endl, Hochstr. 9, 86453 Dasing, Tel.: 08205/1762 |
| Kassierer: | Rainer Höchsmann, Anton-Platner-Str. 3, 86316 Friedberg Tel.: 0821/605392 |
| Delegierter: | Reinhold Krogull, Angerstr. 3, 86510 Ried, Tel.: 08233/2748 |
| stellvertr. Deleg.: | Gerhard Mayer, Am Harfenacker 10, 86316 Friedberg, Tel.: 0821/603864 |

Bezirksgeschäftsstelle Schwaben

Leiter: Dipl.-Biologe Maximilian Jakobus * Vogelmannstr. 6 * 87700 Memmingen
Tel.: 08331/73826 * Fax: 08331/74327

Jahresprogramm für 1995:

Regelmäßige Kreisgruppentreffs

- es ist jeweils ein Vortrag geplant, anschließend ist Gelegenheit zum gemütlichen Plaudern und Erfahrungsaustausch.

27. April 1995, Donnerstag um 19³⁰, Gaststätte Lechner in Dasing
Vortrag zum Thema „Vogel des Jahres, die Nachtigall“

8. Juni 1995, Donnerstag um 19³⁰, Gaststätte Strecker in Friedberg
Vortrag zum Thema „Naturnaher Garten“

20. Juli 1995, Donnerstag um 19³⁰, Gaststätte Lechner in Dasing
Vortrag zum Thema „Lebensraum Bach und Tümpel“

21. September 1995, Donnerstag um 19³⁰, Papst-Johannes-Haus in Mering
Vortrag zum Thema „Heimische Amphibien“

9. November 1995, Donnerstag um 19³⁰, Gaststätte Specht in Aichach
Vortrag zum Thema „Vogelschutz im Unterallgäu“ - Vorstellung der Arbeitsgruppe Vogelschutz durch den dortigen 2. Vorsitzenden Josef Schlögel

Führungen und weitere Treff's:

Naturwanderung am Helenensee mit Evi Sturm

Sonntag, 17. September 1995 um 9⁰⁰ Uhr,

Treffpunkt: Parkplatz am Ostufer des Tostisee, direkt an der Straße

Weiterhin sind 1995 geplant:

- abendliche Vogelstimmen- und Fledermauswanderung
- Fledermausschutz im LBV - was Sie schon immer wissen wollten
- Fledermausseminar in Zusammenarbeit mit der Fledermauskoordinationsstelle Südbayern mit Anleitung zur Artbestimmung
- Vogelkundliche Führungen

Bei den angegebenen Terminen können noch inhalt- und terminliche Änderungen eintreten; sie werden, wie auch die noch ausstehenden Termine, rechtzeitig in der Presse veröffentlicht.

Mitmachen weil's Spaß macht !
Für die **ganze** Familie!



Vögel füttern - aber richtig

Immer wieder taucht die Frage auf, ob die Winterfütterung von Vögeln noch zeitgemäß ist. Fütterung mit Maß und Ziel ist die Devise des verantwortungsbewußten Vogelschützers.

Nur bei Dauerfrost und geschlossener Schneedecke sollte gefüttert werden.

Die Winterfütterung ist aber nicht zwingend notwendig. Biologisch gesehen pfuschen wir sogar der Natur ins Handwerk, da so die Wintersterblichkeit unter den Vögeln vermindert wird. Ohne die Hilfe des Menschen kommen nur die stärksten Tiere über den Winter. Dies stellt eine Auslese der Natur dar und ist sehr wichtig für den Fortbestand einer Art.

Außerdem wird durch die Fütterung nur wenigen Arten geholfen, seltenere Arten werden sogar zurückgedrängt, das heißt, der Lebensraum dieser scheuen Vögel wird verkleinert. Um den Stellenwert der Winterfütterung für den Gesamtbereich des Vogelschutzes zu bestimmen, muß man folgendes beachten:

Nach LBV-Angaben wurden in Bayern bisher rund 200 Brutvogelarten nachgewiesen. 13 sind bereits ausgestorben, kaum 20 sind am Futterplatz zu beobachten.

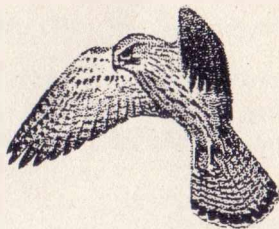
Von der Vogelfütterung profitieren also nur ca. 10 % der Arten. Dies sind zudem die häufigeren, wenig oder gar nicht gefährdeten Arten. Viele der gefährdeten oder stark ge-

fährdeten Arten sind entweder Zugvögel oder benötigen als Spezialisten besondere Lebensräume und werden somit bei der Fütterung nicht erreicht.

Als Beispiel mag die Gruppe der Greifvögel dienen.

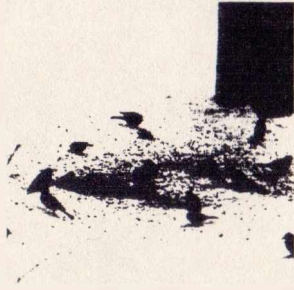
Die beste und einfachste Hilfe während der winterlichen Notzeit besteht im Angebot großer Haufen Dreschabfälle an sonnigen Stellen oder südexponierten Hängen.

Dadurch werden Mäuse angelockt und somit das Nahrungsangebot für Eulen und Greifvögel vergrößert.



Ein anderer Gesichtspunkt, der von Vogelschützern beachtet werden muß:

Wer im Winter Dutzende von Amseln und Hunderte von Grünfinken und Spatzen durchfüttert, darf sich nicht wundern, wenn im nächsten Frühjahr und Sommer diese Vögel in Scharen im Garten einfallen und Knospen und Blüten z.B. von Obstbäumen anpicken und fressen.



Trotzdem ist für Kinder und ältere Leute die Fütterung an der Fensterbank eine gute Gelegenheit, die Natur zu beobachten.

Jeder freut sich über Vögel, egal ob jung oder alt. Der Vogel ist ein Sympathieträger. Gerade Kinder werden an die Naturbeobachtung herangeführt und lernen das Verhalten der jeweiligen Vögel kennen. Was hinter der Winterfütterung steckt ist der erzieherische Wert. Wenn Kindern möglichst früh das Wirkungsgefüge der Natur erklärt wird, können sie später als Jugendliche und Erwachsene besser die Schutzmaßnahmen verstehen und akzeptieren.

Wasservögel sollten jedoch auf keinen Fall gefüttert werden.

Der überwiegende Teil unserer Gewässer ist sowieso schon stark eutrophiert und wird durch die Fütterung noch stärker verschmutzt. Außerdem werden auch hier nur die häufigen Arten erreicht, deren Bestand dann zusätzlich auf Kosten der gefährdeten Arten erhöht wird.

Wichtiger als die Fütterung im Winter wäre es, Lebensräume für die Vögel zu sichern. Nicht nur den Brutvögeln, auch Durchzüglern und Wintergästen aus dem Norden wäre dadurch geholfen.

Das Geld, das für Vogelfutter oft bedenkenlos ausgegeben wird, sollte lieber engagierten Personen oder Vereinen überlassen werden, die Biotope schützen oder neu anlegen.

Die Erfahrung zeigt, daß der beste Schutz im Ankauf geeigneter Lebensräume durch den Landesbund für Vogelschutz besteht.

Aber solche Flächen kosten viel Geld.

Spenden können auf das Konto 603 183 der Stadtparkasse Friedberg BLZ 720 517 30 überwiesen werden.



LBV-Schutzgebiet

Landesbund für Vogelschutz
Verband für Arten- und Biotopschutz

Adresse: LBV * Kirchenstr. 8 * 91157 Hilpoltstein

Fledermäuse - heimliche Bewohner unserer Landschaft

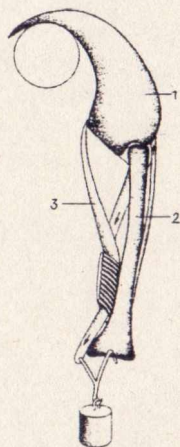
Selbst heute rufen Fledermäuse bei vielen Menschen Furcht und Abscheu hervor. Dabei wissen die wenigsten etwas über diese harmlosen, als biologische Schädlingsbekämpfer nützlichen Tiere.

Die Fledermäuse sind eine eigenständige Ordnung innerhalb der Säugetiere. Unter den Säugetieren sind sie die einzigen voll flugfähigen Vertreter. Die Eroberung des Luftraumes war den Tieren durch die Umbildung von Arm und Hand möglich. Die Elle ist verkümmert, die Finger 2 - 5 stark abgewandelt. Der Daumen trägt eine Kralle, die zum Klettern und Hangeln benutzt wird. Die Flughaut spannt sich von den Armen über die Hinterbeine bis über den Schwanz.

Beim ruhen hängen die Tiere allerdings an den Hinterbeinen. Ein spezieller Mechanismus bewirkt wie bei Vögeln eine Krümmung der Krallen und somit eine sichere Verankerung während des Ruhens (siehe Skizze rechts oben).

Manche Arten sind auch am Boden beweglich und flink. So können z.B. die Glattnasen durch spezielle Anpassungen laufen und sogar springen, die Hufeisennasen sind dagegen am Boden recht hilflos, da sie sich nicht vom Boden hochstemmen können. Sie können nur kriechen und brauchen eine freie Einflugsöffnung.

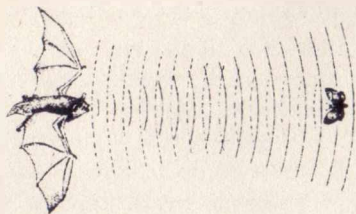
Dagegen können Fledermäuse, wenn sie versehentlich ins Wasser gefallen sind, auch schwimmen.



Darstellung, wie das Gewicht des Tieres über eine Sehne die Krümmung der Krallen der Hinterfüße bewirkt. Dadurch erfolgt eine „passive“ Fixierung der Tiere an einem Vorsprung oder Ast in der Ruhephase (nach SCHIAFFER, 1905).
1 Kralle, 2 Zehnenknochen, 3 Sehne

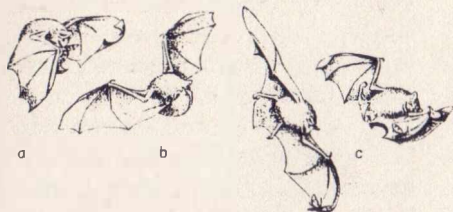
Ähnlich wie bei den Vögeln ist der Brustkorb sehr kräftig entwickelt und das Brustbein besitzt eine Flächenvergrößerung zum besseren Ansatz der Flugmuskulatur.

In Anpassung an das Fliegen ist das Herz etwa dreimal so groß wie bei anderen Säugern, die Lunge ist wesentlich leistungsfähiger (ca. 1,5 mal so viel Sauerstoffaufnahme-kapazität). Da Fledermäuse nicht schwitzen oder hecheln können, kühlen sie ihren Körper über die Erweiterung der Blutgefäße in den Flughäuten. Der kühle Luftstrom beim Flug reicht zur Wärmeregulation aus.



Ortung der Nahrung aufgrund der Reflexion der ausgesandten Schallwellen durch das Beutetier.

Eine weitere Besonderheit der Fledermäuse ist die Art der Orientierung. Unter den Säugetieren besitzen nur die Wale und Delphine ein ähnlich leistungsfähiges System. Hierzu erzeugen die Tiere Laute, die sowohl unter 20 Khz (hörbar), als auch darüber liegen.



Ergreifen der Beute

In der Regel werden Insekten im Fluge mit dem Maul direkt erfaßt (a). Größere Beutetiere werden häufig mit einer von der Schwanzflughaut gebildeten Tasche ergriffen und von dort mit dem Maul aufgenommen (b). Versucht die Beute zu entkommen, dann wird sie mit dem Flügel „ergriffen“ und zum Kopf hin geschlagen (c).

Sie erstellen dadurch ein akkustisches Bild ihrer Umwelt, das durchaus mit unserem optischen Bild vergleichbar ist. In bekannter Umgebung können sie ohne Ortung fliegen - z.B. für den Beuteverzehr in der Luft wichtig. Zum besseren Wahrnehmen der zurückkommenden Schallwellen, besitzen sie Schalleiteinrichtungen, wie z.B. die besonders geformte Nase der Hufeisennasen.

Lebensraum:

Alle europäischen Fledermäuse benötigen Quartiere, die sie vor ungünstigen Witterungseinflüssen (Kälte, Regen, Zugluft) und Feinden schützen.

Es gibt verschiedene Quartiere. Das Winterquartier und verschiedene andere Quartiere (Zwischen-, Wochenstuben und Paarungsquartiere), die als Sommerquartier zusammengefaßt werden können.

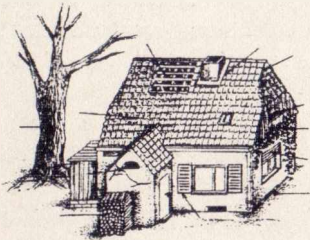
Nach Beendigung des Winters suchen sie, meist nach Arten getrennt, Quartiere auf. Von hier aus suchen sie jede Nacht ihr Jagdrevier auf.

Die Weibchen finden sich schließlich in sogenannten Wochenstubenquartieren zusammen (Weibchen und Jungtiere). Die Männchen bilden in dieser Zeit oft eigene Männchengesellschaften. Nach Auflösung der Wochenstuben finden sich die Tiere zur Paarung zusammen. Die einzelnen Quartiere können aber durchaus auch z.B. im selben Gebäude liegen.

Nach der Art ihrer Unterkünfte lassen sich Baum- sowie Höhlen- und Felsfledermäuse unterscheiden.

Erstere besiedeln natürlicherweise z.B. Specht- und sonstige Baumhöhlen, letztere zum großen Teil Kirchen und andere Gebäude. Hangplätze sind am besten am darunterliegenden Kot der Tiere zu erkennen. Bitte lassen Sie aber Fledermausquartiere möglichst in Ruhe, da schon geringe Störungen zu Bestands- einbußen führen können!

Aufenthaltsorte von Fledermäusen
in und an Gebäuden und Bäumen



Gefährdung und Schutz:

Die europäischen Fledermäuse besitzen nur wenige natürliche Feinde. Unter den Vögeln sind dies v.a. Waldkauz und Schleiereule. Früh ausfliegende Arten können auch vom Falken erbeutet werden. Sie gehören auch zum Beutespektrum des Steinmarders.

Es sind nicht die wenigen natürlichen Feinde, die seit einigen Jahrzehnten den Fortbestand vieler Fledermausarten gefährden, sondern es ist der Mensch, mit seiner modernen Industriegesellschaft.

Als besondere Faktoren, die für den drastischen Rückgang der Fledermausbestände verantwortlich sind, möchten wir nennen:

- * Verringerung oder Vernichtung der Nahrungsgrundlage durch den Einsatz von Insektenbekämpfungsmitteln und direkte Giftbelastung der Fledermäuse durch vergiftete, aber noch lebende Beutetiere.
- * Zerstörung naturnaher Landschaften und Lebensräume
- * Zerstörung von Fledermausquartieren (Abriß oder Modernisierung von Altbauten, hermetischer Abschluß von Dachböden, Zerstörung oder völliger Verschluß von unterirdischen Hohlräumen und alten Kellergewölben, Fällen von Höhlenbäumen)
- * Einsatz für Warmblütler hochgiftiger Holzschutzmittel in Fledermausquartieren
- * Starke Beunruhigung und Tötung durch den Menschen

Wichtig für einen effektiven Schutz unserer Fledermäuse ist v.a. die Erhaltung und die Pflege ihrer Lebensräume. Da ihre Nahrung aus Insekten aller Art besteht, ist es wichtig, Lebensräume für diese Beutetiere zu schaffen, also z.B. naturnahe Parkanlagen oder ähnliches. Um Schutzprogramme umsetzen zu können und die mitunter auch versehentliche Zerstörung von Fledermausquartieren zu verhindern, ist eine möglichst genaue Kenntniss aller Fledermausvorkommen im Landkreis erforderlich. Wenn sie Fledermausquartiere kennen, melden sie dies doch bitte an Herrn Krogull (Adresse siehe Vorstand).

Die Nachtigall - Vogel des Jahres 1995

Ein Gesangkünstler

Uns allen ist die gut sperlingsgroße Nachtigall aus zahlreichen Liedern, Gedichten und Erzählungen wohl-bekannt. Diese Popularität der Nachtigall beruht wohl zum größten Teil auf einer einzigen Eigenschaft dieses durch sein braungraues Federkleid eher unauffälligen Vogels: seinem Gesang, der von vielen Menschen als schönster Gesang in der Vogelwelt empfundenen wird.

Seine Lautäußerungen sind äußerst abwechslungsreich, lautstark und umfassen ein sehr großes Frequenzspektrum. Bis zu 260 verschiedene Strophen kann der Vogel vortragen. Häufig wird der Gesang als klagend oder schluchzend empfunden und inspirierte selbst große Meister der Musik, wie etwa Ludwig van Beethoven oder Antonio Vivaldi, beim Komponieren.

Ihre Lebensweise

Die Nachtigall benötigt lichte Laub- und Laubmischwälder mit reichem Unterholz, einer dichten Krautvegetation und einer Fallaubschicht. Hier findet sie ihre Nahrung, Insekten und ihre Larven (Käfer, Schnaken und andere Zweiflügler, Ameisen, Schmetterlingsraupen, Blattläuse, Zikaden und Wanzen) Aber auch Regenwürmer, Spinnen und Asseln stehen auf ihrem Speisezettel.

Im Spätsommer werden auch saftige Beeren und andere Früchte nicht verachtet. Z.B. Johannis- und Holunderbeeren, aber auch die

Früchte des Faulbaumes bereichern die Ernährung.

Das Nest liegt in Bodennähe; es ist ein wirres, lockeres Nest. Die Unterlage wird mit trockenem Laub angelegt, das Oberteil besteht aus Wurzeln, Halmen und Moos. Es baut nur das Weibchen; dieses besorgt auch das gesamte Brutgeschäft. Lediglich bei der Aufzucht der Jungen beteiligt sich das Männchen.

Die Brutzeit dauert ca. 14 Tage, anschließend benötigen die Jungtiere etwa 11 Tage, bis sie - noch nicht voll flugfähig - das Nest verlassen. Nach ungefähr 16 Tagen können sie fliegen, werden aber noch für zwei bis drei Wochen gefüttert.

Anschließend löst sich der Familienverband auf.

Lebensraumproblematik:

Die Beliebtheit allein war wohl nicht dafür verantwortlich, daß die Nachtigall 1995 zum Vogel des Jahres gewählt wurde, stellt aber insofern einen Pluspunkt dar, da auf diese Weise die Lebensraumproblematik der Nachtigall deutlicher Gehör findet.

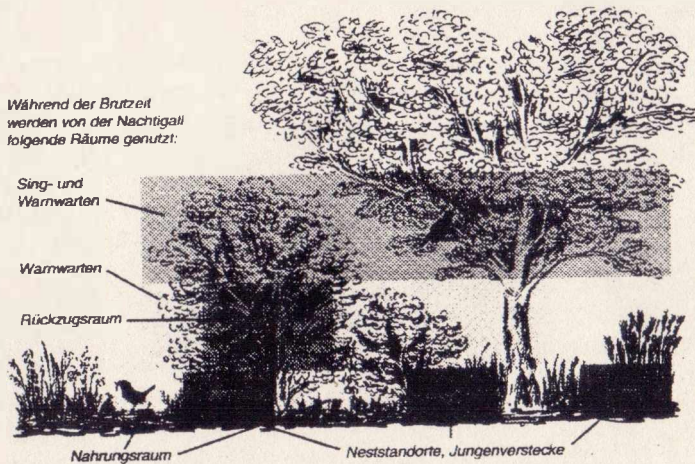
Sie ist zur Zeit in ihrem Bestand nicht direkt bedroht, mußte aber in den letzten Jahrzehnten gravierende Bestandsverluste hinnehmen. Schuld dafür ist das verstärkte Verschwinden des typischen Lebensraumes.

Früher fand die Nachtigall ihre spezifischen Lebensbedingungen auch in der Nähe menschlicher

Siedlungsbereiche. Doch unser Schönheitsideal von sauberen und gepflegten Gärten und Parkanlagen führte zu einem Ausweichen der Nachtigall in „unberührte“ Gebiete. Dadurch kommen immer weniger Menschen in den Genuß, ihre Gesangskünste zu erleben.

Gehölzen und Hecken, sollte fortgeführt werden. V.a. in der Nähe von Gewässern sollten landwirtschaftliche Flächen weniger stark genutzt werden.

Auch eine Bewußtseinsänderung in Bezug auf die Gestaltung unserer Garten- und Parkanlagen ist anzustre-



(Nach: A. Grill: Untersuchungen über das Revier der Nachtigall, Journal für Ornithologie 122, 1981.)

Schutzmaßnahmen:

Um den Lebensraum der Nachtigall und damit auch den vieler anderer Lebewesen zu sichern, sollten die letzten Auwaldreste unbedingt erhalten werden. Die bereits eingeleitete Neugestaltung von Wald und Flur, d.h. eine reichhaltige Strukturierung und Erweiterung der Hecken, Feldgehölze und Wälder, sowie die Neuanlage von kleineren

ben. D.h. wir sollten versuchen, von unserer „Ordnung“, die nichts mit der Ordnung in der Natur gemeinsam hat, wegzukommen und auch bewußt einmal Fallaub, Strauch- und Kräuterschichten, sowie Totholz bewußt liegen und stehen zu lassen. Allein dadurch erhöht sich die Artenvielfalt schon gewaltig.

Flächen, die wir durch Kauf oder Pacht für den Arten- und Biotopschutz gesichert haben:

Im Landkreis Aichach-Friedberg besitzt der LBV vier Grundstücke, die somit im Sinne des Naturschutzes erhalten und gepflegt werden.

a) Dasing:

Hier haben wir ein Grundstück an der Bahnlinie Augsburg-Ingolstadt mit knapp 700 m² gekauft. Herr Herzog hat hier mit seiner Naturschutzgruppe Dasing ein Feuchtbiotop erstellt und eine Windschutzhecke zur Bahn hin errichtet. Es soll ein LBV-Lehrbiotop entstehen.

b) Pöttmes:

Der LBV setzt sich hier gemeinsam mit dem Landratsamt für Wiesenbrüter ein.

Die Pflege der Fläche ist weitestgehend geklärt; Ebenso die Mähgutentsorgung.

c) Schellmannskreuth:

Auf der Fläche befindet sich ein trockenes Kiefernwäldchen, das eine interessante Fauna und Flora aufweist.

Besonders wichtig ist auch ein größerer Bestand an alten Bäumen, der jedoch durch immer wiederkehrende illegale Baumfällungen gefährdet ist. Wir würden uns freuen, wenn sich unter den Kreisgruppen-Mitgliedern ein Betreuer fände, der ein Auge auf die Fläche hätte.

d) Weidacher Hütte:

Diese Fläche wird bisher von der Kreisgruppe Augsburg betreut. Sie hat auch den dortigen Management-Plan erstellt.

Vielleicht finden sich auch hier Helfer, die die dortige Arbeit unterstützen. Es ist hier sicher auch eine ganze Menge von dieser sehr aktiven, gut funktionierenden Kreisgruppe zu lernen.

Desweiteren haben wir noch ein Wiesengrundstück bei Mering gepachtet. Der LBV möchte dieses Grundstück in einem naturnahen Zustand erhalten bzw. diesen neu schaffen. Er soll insbesondere dem Vogelschutz dienen.



Landesbund
für Vogelschutz
in Bayern e.V.

Bezirksgeschäftsstelle
Memmingen

Vogelmannstraße 6
87700 Memmingen
Telefon 08331/73826
Telefax 08331/74327

Verband
für Arten- und
Biotopschutz

Maximilian Jakobus, Vogelmannstraße 6, 87700 Memmingen

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht

Unser Zeichen
Sch/Bs

Datum
21. April 1995

Sehr geehrtes Mitglied, lieber Naturfreund,

Artenschutz ist, wie Sie sicherlich alle wissen, nur über die Erhaltung und Schaffung geeigneter Lebensräume möglich. Die sicherste Methode einen wertvollen Landschaftsbestandteil zu schützen und zu erhalten ist der Erwerb oder die Anpachtung dieser Flächen.

Um für den Ankauf, die Anpachtung und die zum Teil aufwendigen Pflegemaßnahmen das nötige Geld zu haben, veranstaltet der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV) jährlich eine Haus- und Straßensammlung, die in diesem Jahr von 15. - 21. Mai stattfindet.

Wir bitten Sie als Mitglieder des LBV, uns zu unterstützen. Bitte werben Sie vor Ort für unsere Sache. Wir hoffen auf Ihre Unterstützung und würden uns über eine rege Teilnahme an der Haus- und Straßensammlung sehr freuen. Wir betreuen die gesamte Aktion und stehen Ihnen bei allen organisatorischen Problemen gerne zur Seite. Auf Wunsch bringen wir z.B. die Sammeldosen, holen diese wieder ab und zählen auch das Geld aus.

Bitte setzen Sie sich möglichst bald mit der Bezirksgeschäftsstelle Schwaben, Vogelmannstr. 6, 87700 Memmingen, Tel.: 08331/73826 oder unserer Landesgeschäftsstelle in Hilpoltstein in Verbindung.

Wir würden uns sehr über Ihre Teilnahme an der Haus- und Straßensammlung freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Schmid

Wolfgang Schmid
(Dipl.- Biologe)

12

Diplom Biologe
Maximilian Jakobus
Vogelmannstraße 6
87700 Memmingen

Sparkasse Memmingen Nr. 430 111 328 (BLZ 731 50000)
Gemeinnütziger, nach § 29 BNatSchG anerkannter Naturschutzverband.



Landesbund
für Vogelschutz
in Bayern e.V.

Verband
für Arten- und
Biotopschutz

Kirchenstraße 8
91161 Hilpoltstein
Telefon 09174/ 9085
Fax 09174/ 1251

Ihre Ansprechpartner in Hilpoltstein: Martina Regnet, Martin Römpp, Renate Steib

Haus- und Strassensammlung

15.-21.05.1995

Teilnehmermeldung

Kreisgruppe / Ortsgruppe / Jugendgruppe: _____

Adresse: _____

Ich erkläre mich bereit, an der Haus- und Straßensammlung 1995
vom 15.05.95 bis zum 21.05.95 teilzunehmen.

| Nr | Name, komplette Adresse (Bitte in Druckbuchstaben!) | Geburtsdatum Telefon | bitte Ankreuzen! | | wird vom LBV ausgefüllt! | |
|----|--|-------------------------|---------------------|---------------|-----------------------------|---------------------------|
| | | | mit Liste | mit Büchse | Betrag | Büchsen-Nr. Listen-Nr. |
| 1 | | | | | | |
| 2 | | | | | | |
| 3 | | | | | | |
| 4 | | | | | | |
| 5 | | | | | | |
| 6 | | | | | | |
| 7 | | | | | | |
| 8 | | | | | | |
| 9 | | | | | | |
| 10 | | | | | | |

p.s.: Sie erhalten die Sammelunterlagen rechtzeitig vor der Sammlung übersandt/ überbracht!

Vielen Dank!

LAND AUS WERBUNG

LBV-PROJEKTEN



Foto: Medinger



Foto: Kraß



Foto: Raab



Foto: LBV Augsburg

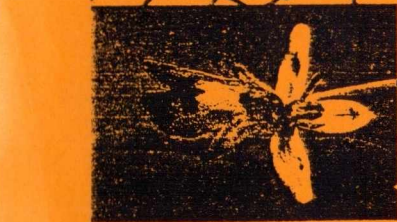


Foto: LBV Augsburg



ICH WERDE MITGLIED IM LBV UND ERHALTE KOSTENLOS FOLGENDES GESCHENK

- BUCH VOGELTIPS PIROLBUCH
 LBV-MEMORY LBV-HANDTUCH mit LBV-Emblem

- JAHRESBEITRAG: ERWACHSENE DM 60,- FAMILIENMITGLIEDSCHAFT DM 70,- FÖRDERMITGLIEDSCHAFT DM 250,-
 JUGENDLICHE BIS 18 JAHRE DM 30,- AZUBIS, STUDENTEN, BENTNIER (auf Antrag) DM 30,-
 GEMEINDEN, KÖRPERSCHAFTEN DM 300,-

LANDESBUND FÜR VOGELSCHUTZ IN BAYERN E.V.

POSTFACH 1380
 8343 HILFOLSTEIN
 <91157> 10 1 7

VOR- UND ZULNAME GEB. AM

STRASSE NR. BERUF

PLZ / ORT KREIS

UNTERSCHRIFT DATUM

Ich ermächtige Sie widerrüflich, den Jahresbeitrag von DM sowie eine Spende von DM bei Beitragstilligkeit jährlich zu Lasten des Girokontos bei BLZ Kto-Nr. mittels Lastschrift einzuziehen.

Abbuchung erstmals Jahresbeitrag 19
 Der Beitrag schließt den Bezug der Zeitschrift "VOGELSCHUTZ" mit ein.
 Jahresbeitrag und Spende sind steuerabzugsfähig.
 Unterschrift (unter 18 J. Erziehungsberechtigter)

WEITERE FAMILIENMITGLIEDER GEB. AM ADRESSE DES WERBERS

Der Landeshund für Vogelschutz e. V. (LBV) unterhält und betreibt Naturschutzprojekte in ganz Bayern. Wir sind in allen bayrischen Landkreisen vertreten. Mehr als 1500 ha Land haben wir gekauft oder gepachtet. In diesen Gebieten kann sich die natürliche Umwelt ungestört entwickeln.

Das Landeshund für Vogelschutz e. V. (LBV) unterhält und betreibt Naturschutzprojekte in ganz Bayern. Wir sind in allen bayrischen Landkreisen vertreten. Mehr als 1500 ha Land haben wir gekauft oder gepachtet. In diesen Gebieten kann sich die natürliche Umwelt ungestört entwickeln.